Bezugspreis:
Monatlich in Neuenbürg RM. 1.50. Durch die Post im Orts- und Oberamtsverkehr, sowie im sonstigen inländischen Verkehr RM. 1.56 mit Postbestellgebühr. Preise freibleibend. Preis einer Nummer 10 Rpf. In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückerstattung des Bezugspreises.
Bestellungen nehmen alle Poststellen, sowie Agenturen und Austrägerinnen jederzeit entgegen.
Fernsprecher Nr. 4.
Girokonto Nr. 24 bei der Oberamtssparkasse Neuenbürg.

Der Enztäler

ANZEIGER FÜR DAS ENZTAL UND UMGEBUNG

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg

Anzeigenpreis:
Die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 25 Rpf., Reklamezeile 80 Rpf. Kollektivanzeigen 100 Proz. Zuschlag. Offerte und Auskunftserteilung 20 Rpf. Bei größeren Aufträgen Rabatt, der im Falle des Mahnverfahrens hinfällig wird, ebenso wenn die Zahlung nicht innerhalb 8 Tagen nach Rechnungsdatum erfolgt. Bei Tarifänderungen treten sofort alle früheren Vereinbarungen außer Kraft. Gerichtsstand für beide Teile ist Neuenbürg. Für telef. Aufträge wird keine Gewähr übernommen.
Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Druck und Verlag der Meeh'schen Buchdruckerei (Inhaber Fr. Biesinger). Für die Schriftleitung verantwortlich Fr. Biesinger in Neuenbürg.

Nr. 146 — Freitag den 26. Juni 1931 — 89. Jahrgang

Die Einladung nach Paris

4. oder 11. Juli?

Berlin, 25. Juni. Die vertraulichen Besprechungen über eine Einladung des deutschen Reichskanzlers nach Paris haben in den letzten 24 Stunden eingesetzt und sind in raschem Tempo so weit gefördert, daß man jetzt wohl eine Aussprache zwischen den deutschen und den französischen Staatsmännern als gesichert ansehen kann. Offiziell liegt zwar die Einladung noch nicht vor, sie wird nach diplomatischem Brauch erst erfolgen, wenn alle Einzelheiten feststehen, was aber wahrscheinlich keine Schwierigkeiten mehr machen wird. In der Hauptsache scheint es sich nur um die Feststellung des Termins zu handeln. Der Reichskanzler kann Berlin nicht gut verlassen, ehe nicht die endgültige Entscheidung über das Schuldenfeierjahr getroffen ist.

Man rechnet in amtlichen Berliner Kreisen damit, daß sich um das Wochenende herum zeigen müsse, ob eine Verständigung zwischen Frankreich und den Vereinigten Staaten möglich ist. Es ist aber nicht ausgeschlossen, daß die diplomatischen Besprechungen darüber noch in den Anfang Juli hineindauern. Der früheste Zeitpunkt für die Reise wäre also der erste Samstag im Juli. Es kommt also entweder der 4. oder 11. Juli in Frage, weil auch die Franzosen offenbar Wert darauf legen, diese Aussprache stattfinden zu lassen vor dem Gegenbesuch der Engländer in Berlin.

In amtlichen französischen Kreisen beschäftigt man sich schon jetzt mit dem Programm für den Aufenthalt der beiden deutschen Minister. Wahrscheinlich werden zunächst Besprechungen zwischen Dr. Brüning und Laval einerseits und dem französischen Außenminister und Dr. Curtius andererseits stattfinden, denen sich sodann ein allgemeiner Meinungsaustausch zu vieren anschließen wird.

Paris wird optimistisch

Paris, 25. Juni. Der Optimismus schlägt hohe Wogen. Mit einer ganz elementaren, psychologisch kaum faßbaren Begeisterung wird der Gang der Ereignisse verfolgt. Die Klagen über das „Diktat von Washington" sind verstummt; der Zorn über den Präsidenten Hoover, der Frankreich überrumpelte, beginnt zu verrauchen. „In jedem Uebel steckt etwas Gutes", sagt der Mann der Straße und urteilt über Hoover, dessen Bereitschaft, den Youngplan auf ein Jahr an den Nagel zu hängen, viel günstiger als der theoretische Fachmann und der berufsmäßig engherzige Politiker. Das Volksempfinden bricht sich plötzlich Bahn.

Die Zeitungen werden mitgerissen und müssen sich den Verhältnissen anpassen. Für Miesmacherei ist nicht mehr viel Raum übrig. Hoover erfreut sich trotz aller Beleidigungen, mit denen ihn die Ultranationalisten bedachten, einer zunehmenden Popularität in der öffentlichen Meinung Frankreichs. Das „Geldopfer" Frankreichs wird viel weniger beklagt als die Volksvertreter in ihren Aeußerungen vorgeben. Man weiß ja nur allzu gut, daß die ungeheuren Ausgaben für das Heer, die Marine, die Luftflotte, für die Verteidigung der Kolonien den französischen Steuerzahler schwer belasten. Es ist kein Geheimnis, daß die deutschen Zahlungen für die kostspieligen Befestigungsarbeiten vom Mittelmeer bis zum Aermelkanal verausgabt werden und nicht für die Deckung der Wiederaufbaukosten. Die Hoffnung, daß das Feierjahr eine Besserung des Handels und der Wirtschaft anbahne, lebt überall auf; sie ruft in der öffentlichen Meinung einen Umschwung hervor, der sich in dem Wort zusammenfassen läßt: „Raum für gemeinschaftliche Arbeit."

Ob die Zusammenkunft der deutschen und französischen Staatsmänner in Paris selbst vor sich gehen wird oder in Cocherelle, dem Landgut Briands, wird noch erwogen. Herr Briand versicherte jedenfalls dem deutschen Botschafter, daß man in Frankreich den Besuch des Reichskanzlers sehr günstig aufnehmen werde. Es ist zu erwarten, daß Briand in seiner morgigen Kammerrede in ähnlichem Sinne sprechen wird.

Mellons Eintreffen in Paris und seine hier zu führenden Besprechungen finden eine zuversichtliche Beurteilung. „Wir werden uns einigen", lautet die Losung. An ein Scheitern der Initiative Hoovers glaubt hier kein Mensch mehr.

Hoovers Auftrag

London, 25. Juni. Schatzsekretär Mellon hat heute nach seinen wichtigen Konferenzen mit Premierminister Macdonald, mit Außensekretär Henderson, mit dem Gouverneur der Bank von England und hervorragenden Vertretern der Politik und Finanz, London verlassen, um sich nach Paris zu begeben. Er reist, wie hier verlautet, mit den ihm von der Regierung in Washington erteilten Aufträge, mit den Mitgliedern des französischen Kabinetts zu verhandeln, sie zur vollen Annahme des Hooverplanes zu bewegen, oder mindestens ein erträgliches Kompromiß zustande zu bringen.

Der Auftrag Mellons ist das Ergebnis einer mehrere Stunden währenden Konferenz, die im Weißen Hause zwischen Präsident Hoover, Staatssekretär Stimson und dem stellvertretenden Schatzsekretär Ogden Mills stattfand.

Die Beschlüsse des französischen Kabinetts dürften bei diesen Beratungen als Grundlage gedient haben. Es scheint also größere Neigung zu bestehen, die Bedingungen, mit denen Paris dem Hooverplan zustimmen will, in Erwägung zu ziehen. Auch die englische Oeffentlichkeit beurteilt die Dinge heute wesentlich ruhiger, da man überzeugt zu sein scheint, daß die französische Haltung dem Hauptzweck des Hooverplanes, nämlich einer sofortigen Erleichterung der internationalen Finanzlage, nicht entgegenwirkt.

Die Dänenflieger in Krefeld

Krefeld, 25. Juni. Die beiden dänischen Flieger Hillig und Holritz, die ungefähr 13 Stunden nach dem Start von Post und Gatty in Harbourg Grace zum Ozeanflug nach Kopenhagen gestartet waren, haben nun glücklich das europäische Festland erreicht. Sie sind zunächst über Spanien und Frankreich herumgeflogen, da ihnen jede Orientierung infolge der schlechten Sicht fehlte. Nach diesem Irrflug haben sie es aber doch geschafft. Mit ihrem letzten Benzinvorrat gelang es ihnen, bis nach Krefeld zu gelangen, wo sie um 17.30 Uhr auf dem Flugplatz Krefeld-Beckum landeten, um schon nach kurzer Tankpause um 18.45 Uhr nach Kopenhagen weiterzufliegen. Sie sind jetzt nach ihrem Endziel Kopenhagen unterwegs. Bewundernswert ist dieser Flug, weil die Flieger keine Radioanlage an Bord hatten, wodurch sie von aller Welt abgeschnitten und nur auf ihren Kompaß und gute Sicht angewiesen waren.

Und die Amerikaner in Moskau

Moskau, 25. Juni. In Moskau wurden während des Donnerstags mit fieberhafter Eile alle erdenklichen Vorbereitungen für einen festlichen Empfang der Weltflieger getroffen. Zahlreiche Menschen hatten sich auf dem Flugplatz eingefunden, als die beiden Maschinen gegen 17.30 Uhr über der Stadt erschienen. Nach einer kurzen Schleife über Moskau landeten die Amerikaner glatt um 17.40 Uhr. Sie haben also zehn Stunden für den Flug Berlin—Moskau benötigt. In Moskau werden sie wahrscheinlich bis zum Freitag früh bleiben, um dann nach Irkutsk weiter zu starten, wobei sie als Wegweiser die Eisenbahnlinie nach Sibirien benutzen wollen.

Internationaler Kredit für die Reichsbank

London, 25. Juni. Die Bank von England hat sich im Zusammengehen mit der Federal-Reserve-Board-Bank, mit der Bank von Frankreich und der Bank für Internationale Zahlungen entschlossen, gemeinsam der Reichsbank die Summe von 100 Millionen Dollars bis zum 16. Juli zur Verfügung zu stellen. Die vier Institute teilen die Tranchen des Kredits gleichmäßig zu je 25 Millionen Dollars unter sich auf. Ueber den Betrag wird bereits von morgen ab von der Reichsbank disponiert werden können. Diese soll dadurch in die Lage versetzt werden, über die Ultimozahlungen hinwegzukommen.

Großfeuer in Allenstein

Allenstein, 25. Juni. In der Schneidemühle von Orlewski u. Co. brach heute vormittag ein Feuer aus, das rasch einen großen Umfang annahm. Beim Eintreffen der Feuerwehren stand bereits die ganze Schneidemühle in hellen Flammen. Die Windrichtung war außerordentlich günstig, sonst wäre das gegenüberliegende Gaswerk mit dem gewaltigen Gasbehälter auch ein Raub der Flammen geworden. Bereits nach einer Stunde hatte der am großen Silo der ermländischen Hauptgenossenschaft liegende Schuppen Feuer gefangen und auch der mit 10 000 Zentnern Getreide gefüllte Silo begann bald zu brennen. Eine halbe Stunde später stand auch der Silo in hellen Flammen und wurde vollkommen vernichtet. Der Brand ist in der Schneidemühle anscheinend dadurch entstanden, daß sich hier das Gatter erhitzte und sich dadurch die Benzin- und Oelvorräte entzündeten. Eine Kompagnie Reichswehr leistete tatkräftig Löschhilfe. Bis gegen Mittag war der Brand noch nicht gelöscht.

Um Kürtens Kopf

Berlin, 25. Juni. Ueber das Schicksal des Düsseldorfer Massenmörders Peter Kürten ist immer noch nicht entschieden. Diese Verzögerung hat politische Hintergründe. In Preußen ist die Todesstrafe de facto abgeschafft worden insofern, als in den letzten Jahren noch jeder zum Tod Verurteilte regelmäßig begnadigt wurde. Der dem Zentrum angehörige Justizminister insbesondere gilt als ein grundsätzlicher Gegner der Todesstrafe. Im Fall Kürten scheint das preußische Staatsministerium nun aber doch Bedenken zu haben, da eine Begnadigung dieses Unmenschen in weiten Kreisen der Bevölkerung kein Verständnis finden würde. Jetzt endlich ist, wie das „Achtuhr-Abendblatt" zu berichten weiß, das umfangreiche Aktenmaterial, das Gnadengesuch Kürtens und die Aeußerung der zuständigen Düsseldorfer Stelle in Berlin beim preußischen Ministerium eingegangen. Man läßt aber jetzt schon vorbeugend erklären, daß noch lange Zeit vergehen werde, ehe die Referenten die Akten durchgearbeitet haben würden. Vermutlich wird die endgültige Entscheidung in einer Gesamtsitzung des preußischen Kabinetts erfolgen.

Der Fluch des Youngplanes

is. Der Youngplan gehört wohl zu den verhängnisvollsten Verträgen, mit denen sich Deutschland belastet hat. Er ist bekanntlich ein Erbstück der Regierung Müllers. Auch jetzt wieder, da Präsident Hoover der Vereinigten Staaten sofortige und bedingungslose Zustimmung aller Staaten zur einjährigen Pause der internationalen Schulden verlangt, will der „Fluch" des Youngplanes das Rettungswerk hindern.

Amerika drängt deswegen so schnell auf einen Zahlungsaufschub, da nach dem jüngsten Stand der Dinge Deutschland die nächste Rate seiner Tributlasten **nicht mehr zahlen** kann. Lange Verhandlungen usw. hätten keinen Sinn mehr. Der französische Angriff auf die deutsche kurzfristige Verschuldung hat uns so viel Gold und Devisen geraubt, daß wir mit knapper Not die Tributrate vom 15. Juni noch aufbringen konnten. Dann aber herrschte gähnende Leere in unseren Goldkammern. Um alle politischen Komplikationen — Einmarsch der Franzosen nach Deutschland mit dem allerdings ungerechtfertigten Hinweis, daß Deutschland den Youngplan „zerrissen" habe, Bedrohung der amerikanischen Anleihen in Deutschland usw. — im Vorhinein abzuwenden, hat Hoover die sofortige Einstellung aller Schuldendienste verlangt.

Nun wurde aber im Youngplan von Deutschland nicht nur die Summe der Schulden, welche die Alliierten an Amerika leisten müssen, verlangt, sondern dazu noch ein bedeutsamer Aufschlag vorgenommen. So verwendet Frankreich nicht einmal ein Drittel der ungeschützten „Annuität", die es von uns erhält, für die Zahlung seiner Schulden! Italiens Reinertrag aus den Youngzahlungen beträgt 180 Millionen Lire. Nun will Frankreich seine Flotte ausbauen; dabei kann es natürlich die 1,9 Milliarden Franken an Tributüberschuß nicht entbehren.

Italien hat nun wieder einmal die Gelegenheit benützt, die Zollunion aufzutischen. Es würde allerdings auf seinen Reparationsgewinn verzichten, wenn dafür Deutschland seine Hand von Süd-Osteuropa ließe und nicht mehr mit Zollunionsplänen Italien beunruhigen würde. Ob dieser Vorschlag auf eine Anweisung von Paris zurückgeht, bleibt dahingestellt. Jedenfalls sehen wir, daß die Dinge durchaus noch nicht so einfach sind, wie man glauben möchte.

Amerika bekommt von seinen Schuldnern 950 Millionen. Darüber hinaus muß Deutschland noch 750 Millionen zahlen. Durch den Fortfall der Reparationen und der Schuldenzahlungen würde der Ausfall an deutschen Ueberschußzahlungen betragen: bei England 53 Millionen RM., bei Italien ebenfalls 53 Millionen RM., bei Belgien 71 Millionen RM., bei Frankreich 420 Millionen RM. im Jahr.

Abgesehen von dem Gold- und Abrüstungsproblem, das der Plan Hoovers wieder heraufbeschworen hat, ist Frankreich noch über etwas anderes verärgert: Paris bildete sich doch ein, der Mittelpunkt der europäischen Politik zu sein. Inzwischen aber zeigte sich, daß europäische Politik in der einen Hauptfrage gar nicht in Europa und Paris, sondern in Amerika und Washington gemacht wird. Hoovers Aktion hat uns gezeigt, daß durch die Blindheit der Sieger Europa zu einem Erdteil zweiten Ranges herabzusinken droht. Wie lange noch, und die große europäische Politik wird außerhalb Europas geschrieben?? Dann ist die Reue über Versailles und Young zu spät!

Die Volksrecht-Partei zur Notverordnung

Stuttgart, 25. Juni. Die Volksrechtpartei hat zur Notverordnung eine Entschließung gefaßt, in der es u. a. heißt: Der bisherige Weg der Notverordnung wird nicht zum Ziel führen, weil auch die neue Notverordnung wie ihre Vorgängerinnen dem Uebel nicht an die Wurzel greift, vielmehr durch einseitige Kürzung der Gehälter, Löhne usw. und durch die Erhöhung von Steuern die Not weiter Kreise des deutschen Volkes und die Absatzkrise der Wirtschaft nur noch steigern wird. Die Volksrechtpartei anerkennt den Grundsatz, daß alle Volksgenossen in schwerster Notzeit Opfer zu bringen haben, aber diese Opfer müssen den Sinn und die Wirksamkeit haben, daß die Not durch sie behoben und beseitigt wird. Die neue Notverordnung wird dieses Ziel leider nicht erreichen, weil sie falsche Wege geht. Die Volksrechtpartei fordert ein großzügiges Programm, das neben anderen durchgreifenden Maßnahmen auch an der Lösung der Fragen der Wiederherstellung des enteigneten Volksvermögens, der Belebung und Stärkung der inländischen Kapitalneubildung, der Beseitigung der Kapitalflucht und der Bekämpfung der Arbeitslosigkeit von der Wurzel aus nicht vorübergehen darf. Nicht Notverordnung, sondern Beseitigung der Volksnot!

*

Karlsruhe, 25. Juni. Aufgrund der Notverordnung hat das Ministerium des Innern die in Karlsruhe erscheinende nationalsozialistische Tageszeitung „Der Führer" wegen Beschimpfung des Reichskanzlers und des Reichsaußenministers auf die Dauer von vier Wochen verboten.

*

Brüssel, 25. Juni. Die Antwort Belgiens auf den Vorschlag Hoovers wird auch heute nicht nach Washington mitgeteilt werden, da die belgische Regierung noch mit der Durchbearbeitung der Antwort beschäftigt ist.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Aus Stadt und Bezirk.

(Wetterbericht.) Während im Westen ein kräftiger Hochdruck liegt, hat sich über Mitteleuropa eine schwache Depression ausgebildet und zu Gewitterstörungen mit nachhaltigen Niederschlägen geführt. Der Hochdruck dürfte aber bald wieder zur Geltung kommen, sodaß für Samstag und Sonntag aufheiterndes, wenn auch noch nicht beständiges Wetter zu erwarten ist.

Calmbach, 26. Juni. Als Brandursache der gestern durch Feuer zerstörten Böhmlessägmühle wird ein Defekt an der elektrischen Leitung vermutet. Der dort wohnende Säger Blaich konnte nur seine Familie und sein Vieh retten. Sein ganzes Mobiliar einschließlich seiner landwirtschaftlichen Geräte und sein Heu ist mitverbrannt, doch ist er versichert. Die Böhmlessägmühle war die älteste, urkundlich benannte Sägmühle Calmbachs und enthielt die Kraftstation des Elektrizitätswerks der Firma Friedrich Keppler.

Mit der abgebrannten Böhmlessägmühle ist wieder ein Kronzeuge aus alter Zeit verschwunden. Schon in frühester Zeit der Enzflößerei befand sich hier, unterhalb des Zusammenflusses der Groß- und Kleinenz, „auf dem Böhmlens Waag" eine wichtige Wasserstube (Einbindstätte für Flöße). Nach „Fick und Roos" wird die Böhmlessägmühle erstmals in der Bau- und Floßordnung vom 28. Juli 1588 genannt. In dieser heißt es, „daß man allda des groß und klein Enz Bau-, Floß- und Brennholz, auch ander geschnitten Zeug aufschneider". Durch den 30jährigen Krieg, vor allem aber durch den Kriegseinfall des bayrischen Reitergenerals Jan de Werth im September des Jahres 1634, geriet die Mühle, wie auch das Wehr in Zerfall. Von fünf Calmbacher Bürgern im Jahr 1650 wieder aufgebaut, im Lauf der Jahrhunderte mehrfach umgebaut, kam die Böhmlessägmühle 1881 in den Besitz der Familie Friedrich Keppler. In den letzten Jahren diente sie mit ihren beiden Dynamomaschinen nur noch der Erzeugung elektrischen Stromes.

Höfen a. Enz, 25. Juni. Auf das Ausschreiben im Staatsanzeiger betreffs Wiederbesetzung der hiesigen Ortsvorsteherstelle (Meldefrist 12. Juni) sind 14 Bewerbungen eingegangen. Nachdem vom Gemeinderat sechs der Bewerber ausgeschieden worden sind und einer freiwillig zurückgetreten ist, stellten sich die restlichen sieben Kandidaten am letzten Sonntag im dichtbesetzten „Ochsensaal" der hiesigen Wählerschaft vor. In der gestern in den „Sonnensaal" einberufenen außerordentlich stark besuchten Bürgerversammlung einigten sich die anwesenden Wähler nach längerer Aussprache dahin, daß bei der am nächsten Sonntag vorzunehmenden Wahl nur zwei Bewerber in Betracht kommen sollen. Es sind dies der gegenwärtige Bürgermeisteramts-Verweser Otto Hahn aus Kohlberg bei Nürtingen und der Rechnungsrat Paul Scheiger in Tailfingen bei Balingen, gebürtig aus Rudersberg, OA. Welzheim. Dem Ausfall der Wahl wird mit großer Spannung entgegengesehen. — Die Heuernte wurde vor dem gestrigen Gewittertag gerade noch glücklich unter Dach und Fach gebracht und ist hinsichtlich der Menge und der Güte wohl befriedigend.

Ueber die Erhaltung der Gesundheitswerte in Obst, Beeren und Trauben

finden in den nächsten Tagen in **Birkenfeld, Neuenbürg, Ottenhausen und Wildbad** praktische Kurse statt, in welchen alle gebräuchlichen Verfahren der Süßmostherstellung gezeigt werden, unter Berücksichtigung der Ergebnisse einer Süßmoststudienreise in die Schweiz, die uns in der Obstverwertung bekanntlich weit voraus ist. Von besonderer Wichtigkeit ist dabei die noch zu wenig bekannte Tatsache, daß sich auch aus unseren Beeren köstliche Süßmoste herstellen lassen, die sich auf jeder festlichen Tafel sehen lassen können. Gerade in Jahren mit reicher Beerenernte ist diese Verwertungsart von Bedeutung im Gegensatz zu dem üblichen und gesundheitlich weniger wertvollen Einkochen mit 60 Prozent Zucker, der dann schon zur Erntezeit auf einmal angeschafft werden muß.

In dem einführenden Vortrag wird der hohe gesundheitliche Wert unserer Obstsäfte erläutert. Es ist für jeden Menschen wichtig, einmal Näheres darüber zu hören, warum unsere bodenständigen Obsterzeugnisse wahre Wunderquellen der Gesundheit darstellen, die besser und billiger als alle Kunstprodukte sind, und die neue Möglichkeiten für unseren Obstbau bedeuten. (Siehe Inserat.)

Württemberg.

Freudenstadt, 25. Juni. (Der tödliche Blitzschlag.) In Billingen wurde am Dienstag der 29 Jahre alte Dienstknecht Johann Weiblich von Hochdorf bei Freudenstadt vom Blitz erschlagen. Weiblich stand beim Heuaufladen auf einem Wagen, während ein anderer Knecht mit einer Gabel Heu auf den Wagen reichte. In diese Gabel schlug der Blitz und traf Weiblich, während der andere keinen Schaden erlitt.

Stuttgart, 25. Juni. (Um den Zuschuß zu dem Landestheater.) Der Theaterausschuß hat sich in seiner heutigen Sitzung mit dem Verlangen des Staatsministeriums befaßt, den staatlichen Zuschuß zum Landestheater um weitere 500 000 RM. zu kürzen. Er hat eingehend die aus diesem Verlangen sich ergebenden Folgerungen geprüft, konnte aber eine entschließende Stellung noch nicht nehmen. Insbesondere haben sich die Vertreter der Stadtverwaltung, mit der ein Vertrag über die Zuschußleistung zum Landestheater besteht, ihre Entschließung vorbehalten. Der Theaterausschuß wird in einer späteren Sitzung die Angelegenheit weiter behandeln.

Jagstzell, OA. Ellwangen, 25. Juni. (Vom Blitz erschlagen.) Gestern vormittag 10½ Uhr ging ein schweres Gewitter über unseren Ort, das seine Richtung Dankoltsweiler—Dinkelsbühl nahm. In Dankoltsweiler wurde die 55 Jahre alte Landwirtsehefrau des Al. Baumann auf dem Felde vom Blitze erschlagen.

Langenburg, OA. Gerabronn, 25. Juni. (Vom Blitz erschlagen.) Ein hiesiger Mechanikergehilfe im Alter von 18 Jahren half in Nesselbach bei der Heuernte. Als der junge Mann gestern morgen ein mit Kühen bespanntes Fuhrwerk lenkte, auf dem noch ein Kind saß, schlug der Blitz in das Gefährt ein. Der junge Mann war sofort tot und auch eine Kuh wurde vom Blitz getötet. Das Kind wurde vom Blitz gleichfalls getroffen und erlitt eine schwere Lähmung.

Tübingen, 24. Juni. (Der neue Landgerichtspräsident.) Der neue Tübinger Landgerichtspräsident ist in Stuttgart im Jahre 1872 als Sohn des nachmaligen Landgerichtspräsidenten Landerer geboren und war dort auch selbst bisher tätig, zuerst als Amtsrichter, dann als Landrichter, Landgerichtsrat, Oberlandesgerichtsrat und zuletzt Landgerichtsdirektor und Vorsitzender des Landesarbeitsgerichts in Stuttgart. Landgerichtspräsident Landerer ist nicht nur in Juristenkreisen wegen seiner ungewöhnlichen Fachkenntnisse, sondern auch wegen seiner vielseitigen Interessen auf anderen Gebieten, vor allem auf dem der bildenden Kunst und Literatur bei seinen Freunden und Förderern sehr geschätzt und geachtet.

Landesversammlung der Apotheker

Stuttgart, 24. Juni. Auf der Landesversammlung der württembergischen Apotheker, der auch Ministerialrat Spindler und Oberregierungsrat Dr. Schmiedel vom württ. Innenministerium beiwohnten, standen wirtschaftliche und gesetzliche Maßnahmen seit der vorjährigen Landesversammlung im Vordergrund der Beratung. Die Notverordnung vom 26. Juli 1930, die jedes Krankenkassenmitglied, gleichgültig, ob z. B. arbeitslos oder nicht, verpflichtete, vor Beginn einer ärztlichen Behandlung einen Arztschein gegen die Gebühr von 50 Pfg. zu lösen und dazu für jedes Rezept, das angefertigt werden mußte, von den Kosten 50 Pfg. selbst zu zahlen, brachte für die Apotheken Umsatzrückgänge bis 30 und 40 Prozent und mehr. Die Notverordnung vom Dezember 1930, die unhaltbare Härten der Juli-Notverordnung beseitigte und für Arbeitslose, Rentenempfänger, bedürftige Tuberkulöse usf. eine Befreiung von diesen 50-Pfennig-Anteilen brachte, konnte nur eine geringe Milderung der Auswirkungen der Juli-Notverordnung bringen. Die allgemeinen Depressionserscheinungen im Wirtschaftsleben zeitigten auch im Verkehr mit dem Privatpublikum weitere Umsatzrückgänge. Weitere Beratungen nahm der Entwurf eines Reichsarzneimittelgesetzes, über den der Syndikus Dr. Mayer referierte, in Anspruch. Zu dem Entwurf fand eine Entschließung Annahme, die sich u. a. gegen die zu weit gehende Ausschaltung der Rechte der Länderregierungen wendet. Ueber ein Reichsapothekengesetz, das eine möglichst für das ganze Reich einheitliche Regelung des Apothekenwesens an Stelle der bisherigen Regelung durch die deutschen Länder vorsieht, erstattete der Vorsitzende Otto-Stuttgart Bericht, über eine geplante Versorgungskasse das Vorstandsmitglied Spieß-Endersbach. Mit Rücksicht auf die allgemeine Wirtschaftslage wurde die gegenwärtige Zeit für die Schaffung einer solchen Kasse nicht für geeignet erachtet.

Furchtbare Unwetterkatastrophen

Niederstotzingen, OA. Ulm, 25. Juni. Mittwoch nachmittag zogen über das untere Brenztal schwere Gewitter, die strichweise durch Hagelschlag große Verheerungen anrichteten. Zwischen Niederstotzingen und Gundelfingen wurden zahlreiche Telephon- und Telegraphenleitungen zerstört und an Feldern und in Gärten Schäden zwischen 50 und 100 Prozent verursacht.

Gammertingen in Hohenzollern, 25. Juni. Ein furchtbares Hagelwetter suchte gestern unsere Gegend heim. Fast alle Gartengewächse, Beerensträucher und Obstbäume wurden von den Schloßen stark beschädigt. Ein gutes Drittel Obst- und Beerenertrag ist vernichtet. Die Winterfrucht hat wohl am meisten gelitten. Stellenweise ist bis zu 50—60 Prozent der Ernte vernichtet. Die Gemarkungen Bronnen, Mägerkingen und Harthausen dürften noch mehr gelitten haben.

Schwere Unwetter- und Hagelschäden im Bezirk Calw

Calw, 25. Juni. Schwere Unwetter, verbunden mit verheerendem Hagelschlag, haben gestern und diese Nacht den Bezirk heimgesucht und in mehreren Gemeinden des Gäues und des Waldes große Schäden hinterlassen. Durch Blitzschlag in die Feuermeldeanlage der Vereinigten Deckenfabriken wurde die Wecker'inie alarmiert; glücklicherweise fand sie keine „Arbeit" vor. Sehr schwer sind die Schäden, die in der Gemeinde Stammheim und auf ihrer Markung durch das hier fast eine halbe Stunde tobende Unwetter verursacht wurden. Teilweise beträgt der Hagelschaden an Halm- und Hackfrüchten bis zu 100 Prozent. Von den Berghängen stürzten riesige Wassermengen, Erde und Geröll mit sich führend. Einige Gebäude gerieten in Wassersnot, sodaß unverzüglich das Vieh aus den Ställen gebracht werden mußte. Ein Fuhrmann, der sich zur Zeit des Wetterausbruchs in der Nähe des Galgenbergs befand, erlitt trotz Kopfbedeckung durch die Schloßen blutende Kopfverletzungen. Durch Hagel haben auch die Gemeindemarkungen Kentheim, Holzbronn, Teinach, Alt- und Neubulach, Oberkollwangen und Neuweiler gelitten, während in Althengstett, Ostelsheim und Gechingen Wasserschäden zu verzeichnen sind. Durch ungewöhnlich starke, langanhaltende Regengüsse haben sich letzte Nacht die Schäden noch vermehrt. Kurz nach 2 Uhr mußte die Calwer Weckerlinie alarmiert werden, da der Stadtteil vom „Adler" bis zur Post unter Wasser gesetzt war. Der Straßenkörper beim Hotel „Adler" wurde in weitem Umfange aufgerissen, um die Wassermassen nach der Bischofstraße abzuleiten. Der Schaden, den das Wasser in dem Gebiet zwischen Stammheimersteige und Stuttgarterstraße angerichtet hat, ist ganz enorm. In Altbulach richtete das Unwetter an den Gewächsen enormen Schaden an. In Stammheim ist besonders schwer das Erziehungsheim betroffen. Das für die 170 Pfleglinge so nötige Brot ist völlig vernichtet. Der Obstsegen für die Kinder ist dahin.

Ueberschwemmung.

Weilderstadt, OA. Leonberg, 25. Juni. Die bei dem Gewitter am Mittwoch niedergegangenen Regenmassen ließen den Rankbach und die Würm bedrohlich anschwellen. Ueber Nacht nahm die Ueberschwemmung so gefährliche Ausmaße an, daß in Renningen, Malmsheim und Weilderstadt die Feuerwehren ausrücken mußten, um das Vieh aus den Ställen zu bergen. Niedergelegenere Wohnungen mußten geräumt werden. Die Bewohner mußten ausziehen oder in die oberen Stockwerke flüchten. Alles im Dunkel der Nacht, die die Schrecken vermehrte. In Weilderstadt stand die ganze Vorstadt unter Wasser. Die Gärtnerei Schweizer ist furchtbar verwüstet. Die Keller sind überall voll Wasser. Aus der Wirtschaft und Metzgerei zur „Linde" schoß das Wasser, daß man meinen konnte, es komme ein Bach daher. Arbeiter berichten, daß zwischen Simmozheim und Weilderstadt die Wassermassen von höher gelegenen Aeckern große Erdmassen auf die Straße gedrückt hatten. Die Aecker sind verwüstet. Der Schaden, den das Hochwasser angerichtet hat, ist überall ungeheuer. Wohin man blickt, sieht man Bilder der Verwüstung und Vernichtung.

Hagel-Unwetter im Bezirk Ulm.

Ulm, 25. Juni. Der Bezirk Ulm wurde gestern von einem schweren Hagelwetter heimgesucht. In Ulm selbst ist der Schaden an eingeschlagenen Fenstern sehr groß. In Ehrenstein prasselten die Hagelkörner in Größe von Nüssen und darüber auf Dächer, Gärten und Fluren. In Oberstotzingen fielen Hagelkörner so groß wie kleine Kinderbälle mit einem Durchmesser von 5—6 Zentimeter und Gewichten von über 100 Gramm. Die Gartengemüse sehen aus wie durch die Hackmaschine getrieben, die wundervollen Getreidefelder sind zum Jammerbild geworden. Auf vielen Feldern steht kein Halm mehr. Kartoffeln und Rüben sind zerschlagen. Nur ein geringer Teil der Landwirte ist versichert. Wie weiter gemeldet wird, hat das Hagelwetter auch im Gebiet von Langenau, in Oellingen, Asselfingen, Rammingen und Niederstotzingen gehaust. In Niederstotzingen hat man seit 25 Jahren nicht mehr einen Hagelschlag in solchem Ausmaß erlebt wie gestern. Die Körner hatten teilweise ein Gewicht von 100 Gramm. Die Fuhrwerke standen bis zu einem halben Meter tief im Wasser. Personen und Tiere wurden durch die Hagelkörner verletzt. Tränenden Auges steht der Landwirt vor seinen zerstörten Feldern.

Hagelkatastrophe von noch nie erlebtem Ausmaß im Brenztal. Die Gemeinde Sontheim a. Br. besonders betroffen Brand in Bächingen.

Heidenheim a. Br., 25. Juni. Der „Grenzbote" berichtet:

Die kleine Frau Storkow

Roman von Anton Schwab

110

Jan Sataroff wankte aus dem Zimmer.

Er lief hinunter und als er die Pforte öffnete, da standen draußen drei Polizeibeamte mit anderen Fremden.

„Wo ist Maria Iwanowna?" sagte der eine Beamte drohend.

Jan Sataroff erkannte, daß sein Herr verspielt hatte und sagte dumpf: „Sie ist frei und Ihr findet sie bei ihrer Mutter! Ich will Euch führen."

Da atmeten sie alle erleichtert auf und ihre heftige Erregung sank in sich zusammen.

Sie folgten Jan Sataroff, der mit festen Schritten voranging und sie in das Zimmer der Fürstin Turati geleitete.

Als sie eintraten, sah Maria Hans mit leuchtenden Augen an.

Hans eilte zu ihr und ergriff ihre Hände, sagte mit zitternder Stimme: „Frau . . . Maria . . . wir haben Sie wieder! Dem Herrgott sei Dank!"

Mit bewegtem Tone entgegnete das Mädchen: „Alles ist Schicksal, Herr Jordan! Ich mußte Leid an mir erfahren, um . . . meine Mutter wiederzufinden."

Hans ergriff die Hände der alten Frau und küßte sie.

„Frau Fürstin . . .!" sagte er erschüttert. „Der alte Gott lebt doch noch!"

Leise antwortete sie: „Er lebt noch! All mein Bitten und Beten, mein Flehen, es war nicht umsonst! Er hat mir mein Kind wiedergegeben. Und . . . die qualvollen Jahre . . . von dem Tage an, da mich Oberst Hassotsch dem Gefängnis entriß und mit Gewalt hierher brachte, mich zwang, seine Gattin zu sein . . . sie sinken in nichts zusammen . . . vor diesem unendlichen Glück."

Sie sprachen alle leise, gedämpft, als fürchteten sie das Glück durch einen lauten Ton aus dem Raume zu jagen.

*

Hans ließ sich mit Moskau verbinden.

Verlangte den Polizeipräsidenten Brajucin zu sprechen.

„Hans Jordan, Herr Brajucin!" meldete sich Hans. „Wir sind auf Schloß Poltawa und haben Frau Maria wohl und gesund gefunden. Sie ist mit ihrer Mutter vereint!"

„Mit der Fürstin Turati!" entgegnete Brajucin erregt. „Sie lebt! Sie ist nicht erschossen worden damals?"

„Nein! Oberst Hassotsch hat sie in Sicherheit gebracht und gezwungen, daß sie seine Gemahlin wird. Was ist mit Oberst Hassotsch?"

„Oberst Hassotsch ist . . . tot!"

Hans fuhr zusammen, wenn ihn auch eine Erleichterung erfaßte.

„Tot!"

„Ja! Ich habe ihn verhaftet, er unternahm einen Fluchtversuch und wurde auf der Flucht von einem meiner Beamten erschossen. Es ist gut so, denn der Prozeß hätte Rußland unermeßlichen Schaden zugefügt. Ich fürchte, bei der Untersuchung werden Dinge ans Licht kommen, die uns alle erröten machen vor Scham. Wann kommen Sie mit Frau Maria nach Moskau?"

„Noch in dieser Nacht!" erklärte Hans. „Frau Maria hat keine Ruhe. Sie will Kola bitten, daß er die Begnadigung ihrer Mutter ausspricht, denn noch immer lastet das Urteil von einst auf ihr und bedroht sie."

„Er wird die Begnadigung aussprechen! Kola ist tieferschüttert. Er weiß alles von mir! Daß Maria die Tochter des unglücklichen Fürstenpaares ist, er weiß auch von ihrer Riesenerbschaft."

„Wann wird der Präsident Frau Maria empfangen?"

„Kommen Sie sofort! Man wird Sie vorlassen. Kola arbeitet die ganze Nacht hindurch. Er konferiert mit den Militärs von Moskau, verhandelt mit den Offizieren. Aber es ist alles ruhig und ich glaube, es wird's auch bleiben."

*

Nach überaus herzlichem Abschied von der Mutter, die noch auf Poltawa blieb, geschützt von den Dienern, die ihr Treue gelobten und froh waren, daß ihr Peiniger tot war, und den drei Beamten des Polizeipräsidiums, fuhr Maria in früher Morgenstunde mit Hans und den Freunden nach Moskau zurück.

Trotz der Morgenstunden trafen sie überall auf den Straßen Gruppen eifrig debattierender Menschen an.

Aber sie hatten das Gefühl, daß Moskau innerlich doch ruhig war.

Hans zauderte erst einen Augenblick, dann aber bestimmte er: „Zum Präsidenten!"

Es war gut so, denn Kola erwartete sie.

Hans wurde mit Maria sofort vorgelassen.

Des Präsidenten müdes Gesicht straffte sich, als er sie eintreten sah.

Er ging ihnen entgegen und nahm Marias Hände.

(Fortsetzung folgt.)

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Gestern mittag um ¾12 Uhr brach über das untere Brenztal ein Hagelunwetter herein, wie es dort noch nie erlebt wurde. Hagelkörner in Größe einer Faust, einem Durchmesser bis zu 5 Zentimeter und mit einem Gewicht bis zu 275 Gramm prasselten auf die Erde. Einzelne Stücke wurden gefunden, die bis zu 450 Gramm wogen. Die entsetzten Bewohner, die sich zum Teil auf dem Felde befanden oder sich gerade um das Mittagsmahl versammelt hatten, mußten angesichts dieser gewaltigen Hagelkörner um ihr Leben bangen. Das Krachen muß nach den Erzählungen unbeschreiblich gewesen sein. Der Anblick des Dorfes Brenz nach dem Unwetter war ein furchtbarer. Schon von weitem waren die durchlöcherten Dächer zu sehen. Bei vielen Häusern vermochte man sogar durch die Giebel hindurchzublicken. Die Dorfstraße und die rechts und links einbiegenden Seitenwege sind von zahlreichen Dachplatten übersät. Kein Haus ist darunter, dessen nach Norden gelegene Front nicht aufs schwerste mitgenommen wurde. Auf den meisten Dächern sind ganze zusammenhängende Flächen abgedeckt; man sieht das frisch geerntete Heu im Stock lagern. Manche Dächer sehen aus, als hätte man stundenlang durchgeschossen. Geradezu schauerlich sieht es im Schloßhof aus, der mit Ziegeln bedeckt ist. Das Dach des Schlosses ist völlig durchgeschlagen, sodaß der nach dem Hagel einsetzende Wolkenbruch seine Wassermassen in die Bühnenräume ergoß. In der im Schloß untergebrachten Kanzlei des Bürgermeisters fiel die Decke herab auf die Möbel und Akten. Das Wasser strömte durch Dach und Fenster in die übrigen Räume, zumal die Scheiben fast alle eingeschlagen waren. Von der auf dem höchsten Punkt des Brenzschlosses wohnenden Storchenfamilie, an der das ganze Dorf mit besonderer Liebe hängt, wurden zwei Tiere erschlagen. Der Schaden an Garten- und Feldfrüchten ist unübersehbar. Eine Schätzung ist im Augenblick noch gar nicht möglich. Alle diese Schilderungen aber verblassen gegenüber dem Anblick, den das Dorf Sontheim bietet. Es gibt kein Haus in Sontheim, an dem nicht Hunderte von Dachziegeln fehlen; zum Teil sind die Dächer völlig abgedeckt. Ein Meer von Dachziegeln bedeckt die Straßen. Aeste liegen umher, entlaubte, schwer verletzte Bäume ragen traurig zum Himmel. Ein Landwirt erzählt, er brauche 3000 neue Dachplatten, ein anderer zeigte seine Wohnräume, deren Möbel, insbesondere Betten, durch das eindringende Wasser, das in den durchlöcherten Dächern keinen Widerstand fand, vernichtet wurde. Zahlreiche Dorfbewohner befanden sich bei Einbruch des Unwetters auf dem Feld zur Heuernte. Rasch wurden die mehr oder weniger beladenen Heuwagen in Schutzstellung gezogen, die Pferde ausgespannt und hinter den Wagen in Sicherheit gebracht. Auch die Vöglein hatten angesichts der entfesselten Naturgewalten alle Scheu vor den Menschen verloren und hinter den Heuwagen Schutz gesucht. Trotzdem dürften die Verluste unter der Vogelwelt ungeheuer sein. Man kann sich das Entsetzen der vom Felde heimkehrenden Bewohner vorstellen, als sie das Dorf und ihren heimatlichen Hof verwüstet antrafen. Ueberall Zerstörung und Unordnung. Es ist unmöglich, die Schäden im Einzelnen zu schildern. Der vorläufig geschätzte Schaden in Sontheim a. Brenz beträgt an Gebäuden etwa 100 000 Mark, das Obst dürfte zu zwei Dritteln verloren sein, Hackfrüchte zu 70 Prozent, Getreide zu 50 Prozent. Die Gärtnerei Röck wurde so gut wie vollständig vernichtet. Bretter von 15 Millimeter Dicke, die zum Schutze auf die Frühbeetfenster gelegt waren, wurden von den Hagelbrocken durchgeschlagen. In den betreffenden Ortschaften herrschte die ganze Nacht hindurch fieberhafte Tätigkeit. Der Bedarf an Ziegeln wird in Sontheim und Brenz auf etwa 80 Eisenbahnwaggonladungen geschätzt. Von Heidenheimer Bürgern wurden bereits Dachplatten unentgeltlich zur Verfügung gestellt. — In Bächingen, das von dem Hagelwetter ebenfalls aufs schwerste betroffen wurde, wurden viele Dächer durchschlagen und insbesondere wurde hier sehr viel Geflügel getötet. Von der Gänseweide wurden tote Gänse in Körben hereingetragen. Einige Minuten von Einbruch des Hagelwetters schlugen aus dem Anwesen des Georg Geßler die Flammen heraus. Die Feuerwehrglocke läutete im ersten Augenblick Sturm, als die ersten Hagelkörner ankamen. Trotzdem rückte die Feuerwehr aus und manch tapferer Feuerwehrmann wurde an Armen und Händen erheblich verletzt, während in die Metallhelme tiefe Beulen eingeschlagen wurden. Es gelang, das Wohnhaus des Brandleiders zu retten, während die Scheuer mit 15 Wagen frischem Heu verbrannt ist. Sehr schwer mitgenommen wurde in Bächingen auch das freiherrlich Süßkind'sche Schloß, auf dem das Dach schwer beschädigt und zahlreiche Fenster eingeschlagen wurden. — Für die schwer betroffenen Gemeinden Sontheim und Brenz dürfte aller Voraussicht nach eine große Hilfsaktion eingeleitet werden.

Hagelraketen.

Betzingen, OA. Reutlingen, 25. Juni. Bei dem gestrigen Gewitter, das um 12 Uhr über unserer Markung losbrach, fielen mit den großen Regentropfen schon von Anfang an kleine Eiskörner. Die Hagelstation in Betzingen nahm daher sofort ihre Tätigkeit auf und in kurzen Zeitabständen wurden drei der neubeschafften Hagelraketen abgeschossen. Die schwefelgelben Wolken, die nichts Gutes ahnen ließen, wurden durch die explodierenden Raketen auf der Stelle zerrissen. Der Hagelregen hörte sofort auf, dafür stürzten gewaltige Wassermassen aus den zerfetzten Wolkenteilen hernieder. Die Reutlinger Hagelstationen, die vor einigen Tagen eingerichtet wurden, waren mit Raketen noch nicht ausgerüstet und konnten deshalb die um Reutlingen herum eingerichteten Stationen der Landgemeinden noch nicht unterstützen.

Baden.

Pforzheim, 25. Juni. In der Mittelstadt ereignete sich heute früh gegen 10 Uhr ein schweres Unglück. Der Fahrlehrer einer hiesigen Autofahrschule hatte eine Dame als Schülerin am Steuer, die von der Leopoldstraße in die Zerrennerstraße einbiegen wollte und anscheinend die Herrschaft über das Steuer verlor. Bevor der Fahrlehrer eingreifen konnte, hatte die Fahrerin bereits den Pfosten der Verkehrsschranke eingerissen. Dieser fiel auf den Bürgersteig und traf die zufällig des Weges daherkommende 32 Jahre alte A. Bredtmann von hier, die in das Schaufenster des Lebergeschäfts Mazur geworfen und schwer verletzt wurde. Kurz nach der Einlieferung in das Krankenhaus ist die Schwerverletzte gestorben.

Handel, Verkehr und Volkswirtschaft.

Stuttgart, 25. Juni. (Schlachtviehmarkt.) Dem Donnerstagmarkt am städt. Vieh- und Schlachthof wurden zugeführt: 4 Ochsen, 2 Bullen, 2 Jungbullen, 42 Rinder, (unverkauft 6) 28 (2) Kühe, 272 Kälber, 547 Schweine, 64 Schafe. Erlös aus je 1 Ztr. Lebendgewicht: Ochsen —, Bullen a 35—36 (letzter Markt unv.), b 32—34 (unv.), Rinder a 47—49 (unv.), b 42—46 (unv.), Kühe —, Kälber b 53—57 (54—57), c 45—52 (46—52), d 40—44 (38—44), Schweine a fette über 300 Pfd. 49 (45—46), b vollfleischige von 240—300 Pfd. 49—50 (46—47), c von 200—240 Pfd. 49—50 (47), d von 160—200 Pfd. 48—49 (45—46), e fleischige von 120—160 Pfd. 46—47 (42—44), Sauen — Mk. Marktverlauf: Großvieh schleppend, Kälber ruhig, Schweine belebt.

Humor

Möblierter Herr: „Da Ihre anderen Mieter ebenfalls das Klavier benutzen, möchte ich täglich auch für eine Stunde den Schlüssel haben!" — Wirtin: „Gerne — um welche Zeit?" Herr: „Nun, so von 2—3 Uhr nachmittags, während ich mein Schläfchen halte!"

Hotel zum „Bären" • Neuenbürg

Samstag den 27. Juni, nachmittags 5 Uhr
Lustiges Märchenspiel in 3 Akten

Rotkäppchen und der Wolf

von R. Bürckner. — **Eintritt 20 und 40 Pfg.**

Abends halb 9 Uhr

Heiterer bunter Abend

Tanz, Gesang, Rezitationen, Theaterstücke
Laune! Stimmung! Humor!
Leitung: Lud. Heinle, Schauspielhaus Pforzheim
Tänze: Anneliese Dittler, Tanzschule Terpis, Berlin
Eintritt Mk. 1.—
Vorverkauf: Im Bären, C. Meeh'sche Buchhandlung und Ernst Lindemann, Feinkosthaus.

Vieh-Verkauf.

Von Montag den 29. Juni 1931,
morgens 7 Uhr ab,
steht in den Stallungen des **Friedrich König** gegenüber dem Bahnhof in **Höfen** ein sehr großer Transport

erstklassiger, junger gewöhnter Milchkühe, trächtiger Kühe, Kälberkühe, ausnahmsweis schöner, hochträchtiger Kalbinnen, schönes Jungvieh, sowie ein erstklassiger Zuchtfarren mit Abstammungsnachweis

zum Verkauf, wozu Kauf- und Tauschliebhaber freundlichst einladet

Manfred Löwengardt,
Rexingen.

Birkenfeld.

Wirtschafts-Eröffnung.

Mache dem hiesigen und auswärtigen Publikum höflichst bekannt, daß ich meine frühere

Wirtschaft zur „Krone"

wieder gekauft, neu renoviert habe und am **Samstag, den 27. Juni 1931** eröffnen werde.

Es wird mein äußerstes Bestreben sein, meine werten Gäste stets reell und gut zu bedienen. Für Speise und Getränke ist aufs beste gesorgt.

Hochachtungsvoll
Karl Eberle und Frau.

Statt Karten

Todes-Anzeige

Heute früh verschied nach schwerem Leiden unsere herzensgute Mutter und Großmutter

Luise Faaß, geb. Bohlinger

im 70. Lebensjahr.

In tiefer Trauer:
Karl Faaß, zum „Rößle".
Paula Scheifele, geb. Faaß.
Liesel Faaß, geb. Jäck.
Vet.-Rat Dr. Scheifele, Oberkirch.
Max Scheifele.

Conweiler, Oberkirch, 25. Juni 1931.

Beerdigung: Samstag den 27. Juni 1931, nachmittags 3 Uhr.

Karten von Württemberg
empfiehlt

C. Meeh'sche Buchhandlung Neuenbürg

Löffler und Kiehnle Kochbücher,
Kochbücher zum Einschreiben
empfiehlt billigst
C. Meeh'sche Buchhandlg.

Birkenfeld — Hotel Schwarzwaldrand.

Sonntag, 28. Juni, abends 8 Uhr

Heiterer Abend Georg Ott

Künstlerische Leitung (früher Spielleiter am Südd. Rundfunk)
Mitwirkende: Hermann Lingor, Tenor; Hans Weber, Cello; Ludwig Schenk, am Flügel; Barbara Müller, Schauspielerin; Georg Ott, Ansage usw.
Aus dem Programm: Nachdenkliches, Heiteres, Schwäbisches.
Theater: **Arbeitslos,** Berliner Szene von Georg Ott. **Der Schrank,** Lustspiel von Wiesbeck. — Näheres siehe Plakate.

Praktischer Kurs

für Männer und Frauen

über gesundheitl. und wirtschaftl. Obst- und Beeren-Verwertung zu haltbaren Süßmosten

mit Einführungsvortrag über die Gesundheitswerte in den Früchten von Chemiker **Schließmann,** Hauptkursleiter des Württ. Landesausschusses für gärungslose Früchteverwertung.
Mit Aussprache und Fragenbeantwortung.

Am **Freitag, 26. Juni** in **Birkenfeld,** Schulküche;
Am **Montag, 29. Juni** in **Neuenbürg,** Schulküche;
Am **Dienstag, 30. Juni** in **Ottenhausen,** Pfarrhaussaal;
Am **Mittwoch, 1. Juli** in **Wildbad,** Schulküche.

Beginn je **nachmittags 2 Uhr;** Dauer zirka 4 Stunden; **Eintritt frei!** Beitrag zur Deckung der Kosten erbeten.

Deutscher Verein gegen den Alkoholismus,
Bezirksverein Neuenbürg.

Achtung! Landsleute!

51. Fleischerverbandstag in Stuttgart.

Fachschau in Neuheiten im Fleischereibedarf vom 27. Juni bis 2. Juli 1931.

Mache hiemit jeden Landsmann, der diese Ausstellung besucht, auf meine schönen und geräumigen Lokalitäten aufmerksam.

Für gute Unterhaltung, sowie erstklassige Küche und Keller ist bestens gesorgt.

Zu regem Besuch ladet höflichst ein

Landsmann **Max Wild u. Frau,** Hackstr. 14

Haltestelle **Stöckachschule** der Linien 1, 4, 14, 21, 25 und 26. Vom Bahnhof in 10 und vom Schlachthaus in 8 Minuten zu Fuß.

Für jede Teilnahme an unserem Leid danken wir herzlich, ebenso für alle, dem lieben Heimgegangenen etwa zugedachten Kranzspenden oder sonstigen Aufmerksamkeiten. Es war der dringende Wunsch des Verstorbenen, daß die Bestattung dem Ernst der Zeit entsprechend still und schlicht sei. Wenn ihm aber da oder dort ein freundlich Erinnern geschenkt wird, so ist uns das ein lieber Gedanke.

Calmbach/Enz, 26. Juni 1931.

Familie Häberlen.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Darum müssen wir so billig verkaufen

In den letzten Jahrzehnten unseres Bestehens haben wir wiederholte Erweiterungsbauten vorgenommen. — — Jetzt stehen wir wieder vor einem Wendepunkt in der Aufwärtsentwicklung unseres Hauses. — — Große Umbauten und Vergrößerungen unserer Verkaufsräume stehen bevor. — Durch Hinzunahme unseres Nebengebäudes, welches bisher nur für Ausstellungszwecke verwandt wurde, schaffen wir eine vorbildliche Verkaufsstätte, die eine Sehenswürdigkeit für Pforzheim und Umgebung sein wird.

ca. **4500 Mtr. Wasch-Stoffe** 32 ₰
darunter Mousseline, Zefir, Trachtenstoffe, Tweed, Panama etc. Serie III 88 Serie II 68 Serie I

ca. **6500 Mtr. Wasch-Kunstseide** 55 ₰
einfarbig und bedruckt Serie IV 1.25 Serie III 95 Serie II 78 Serie I

ca. **1800 Mtr. Woll-Mousseline** 95 ₰
darunter einfarbig und gemustert in neuesten Dessins Serie III 1.95 Serie II 1.65 Serie I

ca. **1200 Stck. Sommer-Kleider** 1.75
allerneueste Facons u. Stoffe, einfarbig, sowie gemustert darunter Waschstoffe, wie Volle, Waschseide, Mousseline 9.75, 7.50, 4.80, 2.95,

ca. **500 Stck. Damen-Mäntel** 8.00
darunter engl. Art Herren-Stoffe, Charmelaine und Georgette, fast alle ganz gefüttert . . Serie V 38.-, Serie IV 28.-, Serie III 19.-, Serie II 12.-,

ca. **3000 Paar Damen-Strümpfe** 75 ₰
hochwertige Qualitäten in Macco, Seidenflor, Waschkunstseide und Waschkunstseide plattiert . . . . . Serie III 1.75, Serie II 1.45, Serie I

ca. **1000 Stück Damen-Hüte** garniert 50 ₰
Serie IV 4.50 Serie III 2.90 Serie II 1.85 Serie I

Ein Post. **D'Gummischürzen**
großer Posten, bunt bedruckt, in enormer Auswahl Serie III 95, Serie II 60, Serie I 28 ₰

Ein Post. **Damenschlüpfer**
in Kunstseide, glatt und gestreift, zum Aussuchen . . . . . 95 ₰

Ein Post. **Damen-Jumperschürzen**
Trachten, Siamosen, Zefir, Beiderwand . . . . . 95, 68 ₰

Ein Post. **Kinder-Waschanzüge**
. . . . . von 1—4 Jahren 95 ₰

Ein Post. **Kinder-Waschkleider**
gute Qualitäten für Kinder von 4—13 Jahren 1.95

Ein Post. **Kinder-Spielhosen**
strapazierfähig für Kinder von 1—4 Jahren, 3.95, 2.50, 1.50, 95 ₰

Ein Post. **Schirme** f. Damen u. Herren, Baumwolle, Halbseide, Kunstseide mit Cell.-Griff, darunter m. Nickelgestell Ser. III 5.90 Ser. II 4.75 Ser. I 2.95

Ein Post. **Selbstbinder**
moderne Dessins breite Form, in Foulard, Kunstseidenrips, Klubstreifen u. reine Seide Serie III 1.45 Serie II 95 Serie I 50 ₰

Ein Post. **Einsatz-Hemden**
mit modernen feinen Einsätzen, gestreift und kariert, alle Weiten 1.35

Ein Post. **Gardinen-Voile** Indanthren
Serie III 2.50 Serie II 1.50 Serie I 95 ₰

Ein Post. **Dekorationsstoff**
Flammé-Rips Indanthren Serie III 2.50 Serie II 2.20 Serie I 1.95

Cirka **1000 D'Handtaschen**
echt Leder und Leder-Nachahmungen, nur das Neueste viel höher im Wert
Serie IV 3.90 Serie III 2.95 Serie II 1.95 Serie I 95 ₰

Ein Post. **Bierseidel** ½ l geeicht . . . 38 ₰

Ein Post. **Glasschüsseln und Glasteller** . . . . . ab 10 ₰

Ein Post. **Ca. 10000 Gläser**
Weingläser ab 8 ₰ Likörgläser ab 5 ₰

KNOPF

PFORZHEIM.

In schriftlich und telefonisch bestellte Waren werden prompt erledigt. Gekaufte Waren werden kostenlos mit unserem Auto zugestellt.

Turnverein Neuenbürg.

Morgen Samstag abend ½ 9 Uhr

Versammlung im Lokal.

Tagesordnung: Wildberg — Engelsbrand — Altensteig.
Singstunde 8 Uhr Eintracht.

Der Vorstand.

Landwirte

und verwandte Betriebe der Landwirtschaft wie Gewerbetreibende, Geflügelhofbesitzer, Fuhrbetriebe unterstützen die Landwirtschaft am besten, wenn sie ihren Bedarf kaufen, wie **Hafer, Melasse, Weizen, Gerste, Hühnerfutter** (Universal) sämtl. Sorten **Futtermehle**, auch **Auszugsmehl, Spez. 0 Mehl** und alle Sorten **Brotmehle** beim

Landw. Lagerhaus,
Neuenbürg — König.
Telefon 26 und 172.

Auch vermitteln wir zum Tagespreis **neue Speisekartoffeln.** Bestellungen wollen je zu Anfang der Woche gemacht werden (auf Wunsch franko Haus.)

C. Meeh'sche Buchdruckerei liefert **Stempel** aller Arten Neuenbürg, Tel. 4

Stempel-Kissen und **Stempel-Farbe**
stets vorrätig in der
C. Meeh'schen Buchdrk.
Inh.: D. Strom.

Niebelsbach.
Wegzugshalber verkaufe ich 3 vollständige

Betten

Bantle.

Spielkarten

wie Gaigel-, Tarock-Karten usw. empfiehlt
C. Meeh'sche Buchhandlung
Neuenbürg — Telefon Nr. 4

Familien-Drucksachen
liefert in vornehmer Aufmachung äußerst preiswert
C. Meeh'sche Buchhandlung.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw